

# Allgemeine Mitteilungen über Verwaltungen, Einrichtungen usw.

## Die Stadt Ramen

Stadt im Mittelpunkte des Industriegebietes zwischen Dortmund und Hamm, an der Köln-Mindener-Bahn, südlich vom Dippe-Seitenkanal gelegen. 20 Minuten von Dortmund und Hamm, 15 Minuten vom Sol- und Thermalbad Königsborn.

**Elektrische Straßenbahn** nach Werne und Anna-Dortmund.

**Autobusverbindungen** mit Lünen, Werne, Bochum, Ermelingshof, Methler, Massen, Anna und Heeren-Werde.

**Industrie:** Schachtanlagen der Selsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft.

Eisengießerei, Fabrik für Eisenbahnbedarfsartikel, Schuhfabrik.

**Städtische Betriebswerke,** Gaswerk, Elektrische Licht- und Kraftversorgung, Wasserleitung.

**Milchhof** G. m. b. H.

**Banken:** Städtische Sparkasse mit Scheck- und Effektenabteilung, Gewerbebank, Ruhr- und Hellwegbank, Spar- und Darlehenskasse.

**Behörden:** Stadtverwaltung, Bergrevieramt, Arbeitsnachweisamt des Kreises Hamm.

**Evangelische Kirchengemeinde:** Pauluskirche, Lutherkirche, Vereinshaus.

**Katholische Kirchengemeinde:** Kath. Stadtkirche, Schwesterheim.

**Israelitische Kirchengemeinde:** Synagoge.

**Schulen:** Realprogymnasium, Lyzeum, Vervorschule, Fortbildungsschule.

**Volkshilfsbibliothek** und öffentliche Besessalle, Archiv.

**Krankenhaus,** Altersheim.

\* \* \*

## Die Entwicklung Ramens

Im Auftrage des Verkehrsvereins geschrieben  
von Stadtbaurat Reich,  
Regierungsbaumeister a. D.

\* \* \*

Zweierlei bedingt den Fortschritt: Entwicklungsmöglichkeit und Entwicklungswille.

Städte, die ein überhastetes Industrialisieren wie Pilze aus der Erde schießen ließ, tragen zumeist den Stempel trostloser Ideenlosigkeit. Selbst geschicktesten Meisterhänden wird es kaum gelingen, das Kainsmal ganz zu verwischen, das an so vielen Orten Kunde gibt von einer Zeit, die allein dem Gotte „Zweck“ huldigte und in ihrer Hast vergaß, daß ohne das „Schöne“ das Leben schal und flach bleibt. An das „Schöne“ aber denke man zuerst, der „Zweck“ stellt keine Forderungen ganz von selbst! — Ramens Bürger haben von ihren Alvordern als unschätzbare Erbe eine schöne alte Stadt erhalten, und so ist für eine glückliche städtebauliche Fortentwicklung die erste Vorbedingung gegeben. Plätze, Straßen und Gassen geben Kunde von wechselvoller Stadtgeschichte, von Blüte und langer Zeit. Die großen Landstraßen, die von Nord nach Süd und von West nach Ost das Stadtgebiet durchziehen und am Markte sich kreuzen, die Fahrwege, die von den umliegenden Orten zur Stadtmitte führen, und der Gürtel der Umwehrgung haben die Anlage der alten Stadt klar bestimmt. Das gegebene Gerippe behält Wert und Geltung auch für die neue Stadt.

Die günstige Lage zu wichtigen Verkehrswegen fördert die Entwicklung der Stadt in besonderem Maße. Die Strecke Dortmund-Ramen Hamm gehört zu den belebtesten Schienenwegen des Ruhrgebietes. Die Nähe des Dippe-Seitenkanals kann nicht hoch genug gewertet werden. Die Straßenbahn Anna-Ramen-Werne ist nach